

Ein Roman in achtundzwanzig Tagen von Charles Folen.

Mit heimlicher Freude lehrte der Referent - Leutnant Maurice Fournier nach seinem heißen Wandertage immer in das stille, graue Haus zurück, in dem er einquartiert worden war.

Nach dem Glutbade eines rothen Mittags auf der Landstraße sog der junge Mann mit lebendigen Zügen die Ruhe, den Schatten und die Harmonie des Abends ein.

Der junge Offizier war verzweifelt. Der Tag seines Amarsches rückte heran und er sah das Mädchen nicht. Schließlich brachte er sich zu dem Entschluß, ihr seine tiefe Neigung zu gestehen.

„Ich habe dich geliebt, seit wir beide in der Kindheit uns kennen.“ Er sprach sie an. „Du hast mich geliebt, als ich ein kleines Kind war, als du ein junges Mädchen warst.“

fiebert, in wahnwitziger Erregung, durch das Gassen der Zeit förmlich gepfeift, was er ihr zu sagen hatte. Lebend klangen seine Beteuerungen, Hoffnungen, Bitten, seine Angst und Freude durcheinander.

„Ja, ja, Badding,“ sagte sie. „Ja, ja, Badding,“ sagte er. „Dann schwingen beide.“ Mutter Mahning sah auf ihr Anknütt, an dem sie emsig strickte, und Badding Rambov jog an seiner kurzen Peife, die er in der Mundhöhle hielt, wie immer, wenn er nicht aß, trank oder schlief.

Badding Rambov hatte hier schon gefessen, als ihn die Morgenluft des Lebens beschien.

Schon da sah er auf der Bank zur Linken, denn das Haus war in der Mitte durchgeteilt, hatte rechts eine Dielenhälfte und links eine Dielenhälfte, und rechts zwei kleinscheibige Fenster mit blaueisernen Holzwerk und rechts ein Gärtchen und links ein Gärtchen, und rechts eine Bank und links eine Bank, und in der linken Hälfte wohnten Frigging Rambovs Eltern, und Frigging Rambov sah gern vor der Thür und schnittelte Schiffe aus der Borte, die er nach einem Strand an einem langen Bindfaden schwimmen ließ.

Das war lange her, sehr lange, die beiden Eltern wußten nicht genau wie lange, denn sie wußten nicht genau, wie alt sie eigentlich waren.

„Säbentig (siebzig) bün id all meist,“ sagte Badding Rambov, wenn man ihn darum befragte.

„Da war ich damals den großen Kori Mahn geheiratet, dem das alte große Haus im Dorfe gehörte mit dem breiten Strohdach, auf dem der Hauswurz wuchs und grünes Moos.“

Der berühmte Dichter Viktor Hugo sah einmal an einem Sonntag im Laden seines Barbiers und ließ sich rasieren. Der dienstbeflissene Figaro, der hinsichtlich der Redseligkeit seiner Funzionen keine Ausnahme machte, füllte sich persiflisch, den größten Dichter seines Landes durch ein besonders interessantes Gespräch zu unterhalten, und fing alsbald, während er den Seifenschaum mit großzügigen Handbewegungen zum Entschäumen brachte, eine gar gruselige Geschichte an.

Mein Liebtes auf der Welt.

Preisgekürnte Stizze von Henni Lehmann.

„Oh Badding Rambov sitz all vor sin Dör, willst man of en Beten rufe gahn.“

Mutter Mahning strickte sich die Schürze glatt, nahm ihr Anknütt (Strickstrumpf) und ging durch die niedere Dielenhälfte zur Rechten des kleinen Hauses und setzte sich auf die kleine Bank rechts an der Hauswand.

„Ich, ja, Badding,“ sagte sie. „Ich, ja, Badding,“ sagte er. „Dann schwingen beide.“ Mutter Mahning sah auf ihr Anknütt, an dem sie emsig strickte, und Badding Rambov jog an seiner kurzen Peife, die er in der Mundhöhle hielt, wie immer, wenn er nicht aß, trank oder schlief.

„Säbentig (siebzig) bün id all meist,“ sagte Badding Rambov, wenn man ihn darum befragte.

„Da war ich damals den großen Kori Mahn geheiratet, dem das alte große Haus im Dorfe gehörte mit dem breiten Strohdach, auf dem der Hauswurz wuchs und grünes Moos.“

Der Hauswurz sollte Glück bringen, meinten die Leute.

„Du hast mich geliebt,“ sagte er. „Du hast mich geliebt,“ sagte sie.

„Du hast mich geliebt,“ sagte er. „Du hast mich geliebt,“ sagte sie.

„Du hast mich geliebt,“ sagte er. „Du hast mich geliebt,“ sagte sie.

Ein eigenartiges Künstlerkonzert.

Der berühmte Pianist Franz Liszt und der damals allbekannte Tenorist Rubini bereisten im Jahre 1834 auf einer gemeinschaftlichen Concerttournee das russische Kaiserreich.

„Ich möchte hier 'n Offizier for 'n Schieber.“ „Aee, Kungelen, dat lost 'n Groschen.“ „Aa, denn muß es teen Offizier sind, geben Se mir 'n Unteroffizier.“

„Da trat Liszt kurz entschlossen mit einer leichten Verbeugung vor das Publikum und sprach: „Meine Herrschaften! In diesem großen leeren Saal ist es so ungemütlich.“

„Da trat Liszt kurz entschlossen mit einer leichten Verbeugung vor das Publikum und sprach: „Meine Herrschaften! In diesem großen leeren Saal ist es so ungemütlich.“

„Da trat Liszt kurz entschlossen mit einer leichten Verbeugung vor das Publikum und sprach: „Meine Herrschaften! In diesem großen leeren Saal ist es so ungemütlich.“

„Da trat Liszt kurz entschlossen mit einer leichten Verbeugung vor das Publikum und sprach: „Meine Herrschaften! In diesem großen leeren Saal ist es so ungemütlich.“

„Da trat Liszt kurz entschlossen mit einer leichten Verbeugung vor das Publikum und sprach: „Meine Herrschaften! In diesem großen leeren Saal ist es so ungemütlich.“

„Da trat Liszt kurz entschlossen mit einer leichten Verbeugung vor das Publikum und sprach: „Meine Herrschaften! In diesem großen leeren Saal ist es so ungemütlich.“

„Da trat Liszt kurz entschlossen mit einer leichten Verbeugung vor das Publikum und sprach: „Meine Herrschaften! In diesem großen leeren Saal ist es so ungemütlich.“

Vor der Leblichen Bude.

„Wie, um deine Hand hätte noch kein Bewerber gebeten?“ „Nein, alle haben bisher darum gebettelt.“



„Wie, um deine Hand hätte noch kein Bewerber gebeten?“ „Nein, alle haben bisher darum gebettelt.“

„Wie, um deine Hand hätte noch kein Bewerber gebeten?“ „Nein, alle haben bisher darum gebettelt.“

„Wie, um deine Hand hätte noch kein Bewerber gebeten?“ „Nein, alle haben bisher darum gebettelt.“

„Wie, um deine Hand hätte noch kein Bewerber gebeten?“ „Nein, alle haben bisher darum gebettelt.“

„Wie, um deine Hand hätte noch kein Bewerber gebeten?“ „Nein, alle haben bisher darum gebettelt.“

„Wie, um deine Hand hätte noch kein Bewerber gebeten?“ „Nein, alle haben bisher darum gebettelt.“

„Wie, um deine Hand hätte noch kein Bewerber gebeten?“ „Nein, alle haben bisher darum gebettelt.“

„Wie, um deine Hand hätte noch kein Bewerber gebeten?“ „Nein, alle haben bisher darum gebettelt.“

Advertisement for a hair salon or barber shop, mentioning 'Barbierunterhaltung' and 'Bauchschmerz'.